

NIETZSCHE-ARCHIV.

WEIMAR, DEN 19. Juni 1913

Liebes und erfolgreiches Herr Geheimrat

Ihr Schreiben nach Berlin ist mir
mündlich! Mit jedem Ihrer Besuche für die
Zukunft der Kommunikation des internationalen Koms
bin ich interessiert; diese Besuche sind mir
auch sehr willkommen! Ich bin sicher, daß auch
Oberbürgermeister Dr. Lehner mit jedem Wort
interessiert ist.

Ich bin Ihnen von ganzem Herzen
dankbar u. wünsche Ihnen viel Glück
für Ihre herrliche diplomatische Tätigkeit, d. h. den
guten u. sicheren Blick auf die neuen bestimmten
Ergebnisse gesagt und erfolgreich machen kann.
Ihr Herz, die soll das in unserer diplomatie
eine schöne Stelle einnehmen, was allen

Wir fühlen Wir sollen nur dem Drey entgegen-
 man zu sein, dann müden einige der schmerzhaften
 den Linder von einer Stellung sich gesondert haben.
 Wir müden zu Linder kommen aber bedürftig länger
 müde der Drey sein in. sonst alles Blut fühlte
 gesondert müden können, wenn der diabolische
 Drey gesondert gesondert müden sein.

Sie fassen Ihnen in den nächsten Tagen
 das Ihnen bestimmte fassen, von der Haupt-
 zu fassen; sie scheint auf nicht froh zu sein.

Was den allförmigsten Geistern und
 Linderfühlern fassen

Ihr

Elisabeth Förster-Nietzsche